

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

165 (18.7.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 165.

Versteht täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Montag den 18. Juli

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Zeile 2 Pf. Anzeigebestellung man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Juli. Als Antwort auf das Telegramm des Staatsministers v. Brauer, das von endgültiger Annahme der Verfassungsvorlage dem Großherzog berichtet hatte, telegraphierte der Großherzog aus St. Blasien: Das einträchtigliche Zusammenwirken beider Kammern ist ein beglückendes Ereignis und verspricht eine hoffnungsvolle Folge für die Zukunft. Die mir persönlich gewidmete freundliche Bestimmung erkenne ich sehr dankbar an und ersuche Sie dem Präsident der Zweiten Kammer meinen lebhaftesten Dank für diesen so wertvollen Beweis treuer Anhänglichkeit zu sagen. Ich schätze die für mich geplante Ehrung — gemeint ist die Aufstellung der Büste im Sitzungssaal der Zweiten Kammer — in ihrer ganzen Bedeutung. Möge das Gesetz zum Wohle des Landes wirksam werden!

Karlsruhe, 16. Juli. Der landständische Ausschuss wird am Tage des Landtagschlusses in den Räumen der I. Kammer zusammentreten und die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Rechnungen der Amortisationskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse für das Jahr 1903 vornehmen.

Karlsruhe, 16. Juli. [Ferienstrafkammer.] Das Schöffengericht Durlach hatte in seiner Sitzung vom 26. Mai gegen die Ehefrau Katharine Cäcilie Kambetz geb. Dopf aus Grödingen wegen Körperverletzung eine Geldstrafe von 10 Mk. ausgesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Angeklagte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde.

Durlach, 18. Juli. Das Volksbureau Karlsruhe, welches am 1. Januar d. Js. errichtet wurde, wurde im ersten halben Jahre von 413 Auskunftsuchenden in Anspruch genommen, an welche insgesamt 423 Auskünfte erteilt wurden, davon 20 schriftlich. Die Auskünfte betrafen in 47 Fällen das Arbeits- und Dienstverhältnis; in 57 Fällen Invalidenversicherung, in 57 Fällen Unfallversicherung, in 29 Fällen Krankenversicherung, in 57 Fällen Zivilrecht, in 26 Fällen Strafrecht, in 39 Fällen

Staats- und Verwaltungssachen, in 97 Fällen bürgerliche Rechtsachen (Miete, Erbschaft u. s. w.), in 14 Fällen Verschiedenes. Schriftstücke wurden 142 angefertigt. Von den Auskunftsuchenden gehören 151 den angeschlossenen Vereinen an; 40 waren Einzelmitglieder und 222 waren Nichtmitglieder.

Mannheim, 17. Juli. Von einer heldenhaften Tat des 8 Jahre alten Volksschülers Robert Holm, Sohn des Frachtbriefträgers Johann Holm, berichtet der „Gen.-Anz.“ Der Knabe rettete binnen wenigen Tagen 2 Menschenleben vom Tode des Ertrinkens. Es waren der 17 Jahre alte Tapezier Schmidt, welcher beim Baden im Neckar zu weit in die Strömung geriet, und der 5 Jahre alte Willi Hermann, welcher beim Spielen am Ufer des Neckars plötzlich ins Wasser fiel.

Mannheim, 9. Juli. Vor dem Schöffengericht wurde heute ein lehrreicher Widerstandsprozess verhandelt. Angeklagt war der unter dem Namen „Petrisppl.“ hantierende Fuhrhalter Josef Petri. Er wurde am Abend des 3. Mai in der Nähe der Börse von einem Schutzmann angehalten, weil er mit der Peitsche überlaut geknallt haben sollte. Petri bestritt das; er soll weiter die Angabe seines Namens verweigert haben, und als er zur Wache geführt werden sollte, ging er nicht mit. Der Schutzmann suchte darauf den Fuhrmann mit Gewalt abzuführen, es gab eine Zerrerei und im nächsten Moment kniete der bärenstarke Petrisppl auf dem Schutzmann und erklärte, er halte ihn so lange fest, bis andere Schutzleute kämen. Durch das Dazwischenkommen anderer Polizisten wurde dann der Szene ein Ende gemacht. Die Zeugen bekundeten, daß Petri nur einmal und garnicht überlaut geknallt und dem Schutzmann wiederholt erklärt habe, er sei der Petrisppl. Der Richter fand es auffällig, daß gerade der beteiligte Schutzmann, Kabel ist sein Name, so viel Widerstandsfälle habe. Der Verteidiger Petris, R.-A. Dr. Frank, meinte, wenn man der hiesigen Schutzmannschaft im allgemeinen nicht nachsagen könne, daß sie zu Uebergriffen neige, so finde das seine Erklärung in dem Umstande, daß sie sich meist aus süddeutschen

Elementen rekrutiere. Im gegebenen Falle sei es auch wieder ein Norddeutscher gewesen, der seine Schreie habe zeigen wollen. Das Gericht verurteilte Petri unter Freisprechung von der Anklage der Uebertretung straßenpolizeilicher Vorschriften wegen Widerstands zu einer Geldstrafe von 30 Mk. Der Schutzmann sei der Ansicht gewesen, daß Petri überlaut geknallt habe und aus diesem Grund sei er auch berechtigt gewesen, den Fuhrmann nach seinem Namen zu fragen. Man habe dem Angeklagten im weitesten Maße mildernde Umstände zugebilligt, weil das Gericht der Ansicht sei, es wäre zweckmäßiger gewesen, wenn der Schutzmann in Anbetracht der unbedeutenden Uebertretung nicht darauf bestanden hätte, den Angeklagten auf die Wache zu bringen. Der Schutzmann sei nicht ohne Schuld, daß es zu so häßlichen Szenen kam.

Laubersbischofsheim, 16. Juli. Vorgestern nachmittag entlud sich über unsere Nachbargemeinden Königheim, Werbach, Hochhausen, Werbachhausen und Böttigheim ein fürchtbares Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, sodaß das Wasser in Werbach und Werbachhausen 1/2 Meter hoch stieg und alles überschwemmte. Begleitet war dieser Regen noch von einem fürchtbaren Hagel in der Größe von Haselnüssen. In Königheim vernichtete der Hagel den gesamten Weinbergsertrag. In den anderen Gemeinden ist der Schaden weniger beträchtlich.

Todtmoos, 17. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden kamen heute nachmittag mit Gefolge von St. Blasien hier an, um die Lungenheilstätte und das Sanatorium Wehrwald einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juli. Heute mittag brach in der Spiritfabrik von R. Eisenmann in der Mühlenstraße Großfeuer aus, das in wenigen Minuten infolge Explosion mehrerer Spiritbehälter eine Riesenausdehnung annahm. Bei einer Explosion wurden 5 Pferde des Besitzers getötet, bei einer anderen erlitten 7 Feuerwehrleute teilweise schwere Verletzungen. Um 5 Uhr war es den energischen Anstrengungen

Fenilleton.

16)

Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Und von solchen recht angenehmen Hoffnungen erfüllt, gab der kluge Geschäftsmann auf dem Heimwege eine Depesche an Mr. Scott in London auf.

Am nächsten Morgen erschien Eugen Ramond wieder in Richards' Hause, entschlossen, den Freund um jeden Preis zu sprechen und sich nicht wieder abweisen zu lassen.

„Herr Böcker ist in der letzten Nacht verreckt,“ sprach der erste Buchhalter achselzuckend. „Wohin kann ich nicht sagen, doch schien er, nach seinem Gepäck zu urteilen, eine größere Reise zu machen.“

„Hat er Ihnen keine Instruktionen, keine Briefe oder dergleichen gegeben?“ fragte Eugen, der sich kaum von seiner Ueberraschung zu erholen vermochte.

„Instruktionen freilich, doch eben keine angenehmen; Briefe dagegen nicht.“

„Sind diese Instruktionen ein Geheimnis?“

„Bis zur Ausführung allerdings!“

„Wollen Sie mir dieselben einige Minuten vor der Ausführung mitteilen?“

„Es soll geschehen, ich kann darin keine Pflichtverletzung finden.“

Eugen war in heftiger Unruhe. Sollte der exzentrische Richard irgend einen verzweifeltsten Schritt im Schilde führen? Seine geheimnisvolle fluchtähnliche Reise deutete darauf hin. Der Gedanke an sein bevorstehendes Falliment hatte ihn jedenfalls fortgetrieben.

„Und ich trage vielleicht die Schuld durch mein gestriges schroffes Gebahren, wodurch ich nur seinen törichtesten Stolz brechen, sein verschrobenes Ehrgefühl in's rechte Geleise bringen wollte.“

So murmelte Eugen, hastig auf- und ab-schreitend.

„Sie wissen, daß ich Ihres Prinzipals Freund bin?“ fragte er plötzlich den Buchhalter.

„Ja, mein Herr.“

„So sagen Sie mir alles. Wie steht's mit der Firma? Ist sie durch den Schurkenstreich des Kompagnons ruiniert?“

Der Buchhalter zuckte die Achseln. „Ich verrate meinen Herrn nicht!“ sagte er stolz.

„Sie sind ein braver Mann!“ rief Eugen etwas ungeduldig. „Doch brauchen Sie nicht zu verraten, was Ihr Herr mir teilweise selber

anvertraut hat und schließlich sogar auch ein öffentliches Geheimnis schon ist.“

Der Buchhalter blickte unschlüssig vor sich hin.

„Es könnte vielleicht alles noch gerettet werden, wenn mir nur Vertrauen geschenkt würde,“ fuhr Eugen fort. „Sagen Sie mir nur das eine, war Herr Böcker aufgeregt, bemerkten Sie etwas Auffälliges an ihm?“

„Er hatte sich fast den ganzen Tag eingeschlossen und ließ niemand vor sich. Am Abend kam Herr Walbach, dem wurde die Tür geöffnet. Er war wohl eine halbe Stunde bei dem Herrn Prinzipal, worauf dieser ruhig zu mir in's Komptoir kam und mir mitteilte, eine plötzliche Reise machen zu müssen; er könne seine Rückkehr nicht genau bestimmen. Wenn er bis heute über vierzehn Tage nicht zurück sei, auch nichts von sich hören hat lassen, dann —“

„Nun dann?“ fragte Eugen, der kaum seine Aufregung zu bemeistern vermochte. „Wollenden Sie mein Herr, oder die Folgen fallen auf Ihr Haupt.“

„Dann sollte ich die Zahlungsunfähigkeit des Hauses anzeigen,“ fuhr der Buchhalter zögernd fort.

„Wie viel Geld bedürfen Sie um dieses abzuwenden?“ fragte Eugen kurz.

„Zehntausend Taler würden in diesem Augenblick genügen.“

der Feuerwehr gelungen, den Brand auf das Stabflement zu beschränken und die Gefahr für die benachbarten Grundstücke zu beseitigen. Insgesamt wurden 15 Feuerwehrlente verletzt, außerdem ein Stallmeister, der die Pferde zu retten suchte.

Frankreich.

* Paris, 17. Juli. Ein junger Amerikaner namens Chapleigh beging heute, wie man vernimmt in einem Anfall von Geistesstörung, in furchtbarer Weise Selbstmord, indem er sich mit einem Seilermesser etwa 30 Verwundungen beibrachte und sich außerdem mit Strichnien vergiftete.

* Chambery, 17. Juli. Infolge eines mit einem Wolkenbruch verbundenen Wirbelsturmes trat ein Gebirgsbach über die Ufer und zerstörte einen Teil des Dorfes Bozel. 11 Personen sind ums Leben gekommen, 16 werden vermisst.

England.

London, 16. Juli. Die Regierung genehmigte, daß der jüngstverlebene ehemalige Präsident Krüger in Transvaal beerdigt wird.

Rußland.

* Petersburg, 17. Juli. Der Vizegouverneur des Gouvernements Jelisawetpol, Andrejew, ist heute abend in Agschakent ermordet worden.

Der russisch-japanische Krieg.

Aden, 16. Juli. Der heute früh hier angekommene deutsche Postdampfer „Prinz Heinrich“ wurde gestern nachmittag 2 Uhr von dem russischen Hilfskreuzer „Smolensk“ angehalten und gezwungen, 31 Säcke Briefpost und 24 Säcke und Kisten Paketpost herzugeben, die für Japan bestimmt waren.

* Tientsin, 17. Juli. Der von Japan gemachte Vorschlag für die Verwaltung der Mandschurei sieht eine japanische Leitung, unterstützt durch chinesische Truppen, vor.

* Tientsin, 17. Juli. Der hiesige russische Agent erklärt, Riutschwang sei von den Japanern noch nicht besetzt worden; die Russen beherrschten den Hafen nach wie vor.

Berschiedenes.

— Von den Truppenkommandos werden in diesem Jahr mehr als bisher Hilfskräfte zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Erntearbeiten abgegeben. Der Ernterlaub dauert in der Regel 14 Tage bis 3 Wochen. Es werden nur solche Leute beurlaubt, die im Frontdienst und vor allem im Schießen gut ausgebildet sind. Von dem Bohn der Erntearbeiter flieht ein Teil zum Besten der ganzen Truppe in die Manövererfrischungskasse.

— Der Militäriskus ist mit einer Klage gegen die Stadtgemeinde Mainz abgewiesen worden, in der er die Rückvergütung

Eugen zog sein Portefeuille hervor und legte ein Paket Banknoten auf den Tisch.

„Zählen Sie, mein Herr!“
Erstaunt gehorchte der Buchhalter; es war die angegebene Summe.

„Zahlen Sie damit, und wenn Sie mehr gebrauchen, — Sie kennen meine Adresse: Mr. Wordal, Hotel zum Kronprinzen.“

Er wandte sich zur Tür.
„Bitte, Mr. Wordal, eine Quittung. Ich nehme das Geld nicht anders an.“

„Wie Sie wollen, Sie sind ehrlich, — wozu ein solcher Wisch? Doch mögen Sie recht haben, im Geld steckt selbst für den Bravsten ein Versuch.“

Der Buchhalter schrieb mit zitternder Hand die Quittung. Eugen steckte sie nachlässig in die Westentasche. In der Tür wandte er sich noch einmal um.

„Wenn Sie irgend eine Nachricht von Ihrem Prinzipal bekommen —“

„Dann werde ich sie Ihnen mitteilen,“ fiel der Buchhalter ein.

„Es ist gut. Bringen Sie nur die Sache in Ordnung.“ Eugen ging; es war ihm, als hingen sich bleierne Gewichte an seine Füße, als schwebte der drohende Schatten eines Selbstmörders vor ihm her.

von 183 000 Mk. verlangt hatte, die als Ostroi für die Ausführung von Konserven durch die königliche Konservenfabriken bezahlt worden waren.

— Der älteste Bahnbeamte Deutschlands, der 76jährige aktive Oberexpeditor Weniger in Hof in Bayern, ist jetzt in den Ruhestand getreten.

— Im Dienst wahnsinnig geworden ist ein Blockwärter auf der Strecke von Witten (Westf.) nach Wetter. Bei Anbruch des Tages telegraphierte derselbe nach Witten-West und erbat sich Hilfe, da ihn 6 Mann mit Säbeln und Gewehren bedrohten und ihn zu töten suchten. Als hierauf mehrere Polizisten und Eisenbahnarbeiter bewaffnet nach dem Blockhaus gingen, fanden sie dort niemand vor. Nach längerem Suchen fand man den Wärter als Leiche in einem Arm der Ruhr. Da keine Wunde und auch keine Verletzung zu finden war, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Wärter die Tat im Wahnsinn beging.

— Schneeweise Schwalben sind in Elberfeld beobachtet worden.

— Das neuerdings hergestellte Pergamentpapier veranlaßt leicht das Verderben von Konserven, da jetzt vielfach an Stelle einer Glycerinschicht, womit früher das Pergamentpapier überzogen wurde, infolge der hohen Glycerinpreise eine Schicht von rohem Stärkestrup getreten ist und dadurch die Pilzbildung begünstigt wird. Den Hausfrauen sei also Vorsicht empfohlen.

— Aus Tetschen wird gemeldet: Die Gattin des Hausbesizers Johann Binder in Obersteinbach, welche mit ihrem Gatten seit 20 Jahren in kinderloser Ehe lebte, beschenkte ihren Mann mit Vierlingen, drei Knaben und einem Mädchen. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

— Ein Damenwettkampf zwischen Pariserinnen und Berlinerinnen kam am Sonntag im Sportpark Friedenau zu Berlin und endete mit einem glänzenden Sieg Berlins. Die Berliner „Laufmädchen“ waren den Läuferinnen vom Seinerstrand weit überlegen und heimsten alle drei Preise ein. In jedem Lauf gingen von 5 gestarteten Französischen nur drei, und zwar als letzte durchs Ziel, während die beiden anderen aufgaben und sich ihre Niederlage derart zu Herzen nahmen, daß sie in Tränen ausbrachen, eine wurde nach dem Laufen infolge der Anstrengung auf kurze Zeit ohnmächtig. Siegerinnen im Match Paris-Berlin wurden die Berlinerinnen Klara Sacher, Elisabeth Hasse und Gertrud Furlert, während sich im zweiten deutschen Damenwettkampf Hedwig Dombrowski-Berlin als die beste unter den ca. 60 Teilnehmerinnen erwies.

— Es hat sich herausgestellt, daß von den so unbeliebt gewordenen Nickel-Zwanzigpfennigstücken viele verschwunden sind. Bei

„Warum mußte ich seine Bitte um ein Darlehen abschlagen?“ murmelte Eugen, „warum mich so eigenfönnig auf Teilung kaprizieren? Hatte er nicht ein Recht auf seinen Stolz? — Und ich meinte es doch so gut mit ihm! — Was sagte der Buchhalter? Walbach wäre gestern abend bei ihm gewesen und darnach ist erst der Reiseschluf gekommen? Was will der listige Fuchs von dem Armen, den er so schön aus dem Paradiese getrieben?“

Unwillkürlich lenkte er seine Schritte nach dem Hause des Großhändlers. Er wollte die Glocke ziehen, da besann er sich, daß die Besuchsstunde noch nicht gekommen, und seufzend wollte er umkehren, als die Tür geöffnet wurde und der Prokurist Müller heraustrat.

„Sie wünschen Herrn Walbach zu sprechen?“ fragte dieser zuvorkommend.

„Ist er zu Hause?“ fragte Eugen gleichgültig.

„Nein, Mr. Wordal.“

„Sie kennen meinen Namen?“

„Ich bin der Prokurist der Firma Walbach und hörte Ihren werten Namen von meinem Chef.“

„Herr Walbach ist vielleicht verreist?“ fragte Eugen ruhig weiter.

„Ja, mein Herr!“

der Einziehung kamen von den ausgeprägten 5 Millionen Mark 10 Prozent nicht in die Kassen zurück. Das ist rätselhaft, um so mehr, da die unschöne Münze zur Verwendung für Schmuckfachen und Gebrauchsgegenstände nicht in Betracht kommt.

— Blattfallkrankheit und Aescherich machten in den letzten Tagen überraschend große Fortschritte. Aufmerksame Beobachter finden, daß der Blattfallpilz, welcher gewöhnlich einen schneeweißen, stielartig hervorragenden Belag der Blattunterseite darstellt, auch an Beeren und Rämmen auftritt. Um keiner Nachlässigkeit beschuldigt werden zu können und um größeren Schaden abzuwenden, sollte das Spritzen und Schwefeln baldmöglichst wiederholt werden. Zum Spritzen eignen sich die Pumpenspritzen besser als die Stohspritzen, mit welchen die unteren Teile der Rebstöcke zu wenig getroffen werden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. Juli. [129. Sitzung der II. Kammer.] Abg. Obkircher berichtet über die Anträge betr. die Benutzung der Rheinwasserkräfte, die durch die Abg. Obkircher und Eichhorn eingebracht worden sind. Die Kommission beantragt, 1. die Regierung zu ersuchen, vor Erteilung weiterer Konzessionen zur Benutzung der Wasserkräfte zwecks Erzeugung von Elektrizität durch eine Kommission eine Untersuchung über die Art der Verwendung zu anstellen und deren Ergebnisse in einer Denkschrift niederzulegen, 2. dem Antrag Eichhorn und Gen., Wasserkräftekonzessionen an öffentlichen Gewässern nur aufgrund landständischer Genehmigung zu vergeben, keine Folge zu geben. Minister Schenkel erklärt seine Zustimmung zu dem Kommissionsantrag. Bezüglich der Konzessionen seien schon Verhandlungen mit den Nachbarregierungen eingeleitet und ihrem Abschluß nahe. Der Kommissionsantrag wird angenommen (der 2. Teil gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Fröhlich). Montag 4 Uhr: Anträge.

Der Löwe von Transvaal tot!

„Nun hast auch Du der Erde den Tribut gezollt; hinüber ging Dein Geist ins Reich des Lichts. Altbater nimur ihn gnädig auf! Dein Herz und Mut, zwei Löwen gleich; Dein starker Glaube eine Eiche. Ob Tausende von Zentnern Golbs in Deinem Lande lagen, Deine Hand war rein und lauter Dein Charakter. Der Geifer „edler“ Briten, er kann Dich nicht besudeln; sie wähten eben Dich — verzeih! — auf Wegen, die so gern sie selbst nur wandeln. O Welt! das Glück, das trügerisch Dir winkte, ließ Dich fallen; als Greis trieb Unglück Dich hinaus ins fremde Land. Im Glück jauchzte man Dir zu — das Unglück fand verschlossene

„Sie wissen nicht, wohin?“

„Mit Herrn Oskar Rath nach H.“

„Um, ich hätte ihn gern gesprochen. Wann kehrt er zurück?“

„Davon war keine Rede; es kann immer einige Tage währen.“

Der schlaue Fuchs wußte es sehr gut, daß die beiden Genannten nur einen kleinen Abstecher von einem halben Tage machten.

„Sie können mir wohl nicht sagen,“ fuhr Eugen etwas zögernd fort, „ob diese Reise mit der des Herrn Richard Böcker im Zusammenhang steht?“

Müller stuzte, dann suchte er bedächtig und mit einem viel sagenden Lächeln die Achseln.

„Ich kann nichts davon sagen, Mr. Wordal. Möglich könnte es immerhin sein. Oskar Rath und Richard Böcker sind Antipoden, zwischen denen die Firma Walbach sozusagen die vermittelnde Atmosphäre bildet. Doch, wie gesagt, ich weiß nichts. Möchten Sie indessen näheres erfahren, dann wüßte ich keinen besseren Rat, als selber an Ort und Stelle, das heißt in H., sich zu überzeugen. Herr Walbach logiert dort stets im Hotel de l'Europe am Jungfernstieg.“

(Fortsetzung folgt.)

Tore! Das ist der Lauf der Welt. — Merk Dir's, o Erdensohn! Nun bist Du drüben bei den Scharen tapfrer Varen, bei jenen Helden, deren Blut Transvaal getränkt. Fahr wohl, Du Löwe von Transvaal und grüß mir, die die für die Freiheit starben! Fahr wohl, Du warst ein Mann, ein ganzer, ein granitner! Und hallet vom Kampfruf und Donner einst wieder die südafrikanische Flur: als schützenden

Geist ruft ihn herab, den Löwen von Transvaal, den einfachen Bur!

Eingefandt.

Durlach, 18. Juli. [Hitzferien.] Bei der gegenwärtig herrschenden tropischen Hitze wäre es angezeigt, den Schulunterricht ausfallen zu lassen.
Ein Vater.

Kufeke's Kinder mehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 25,394. Der auf Mittwoch den 27. ds. Mts. fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Aus versuchten Gemeinden darf Vieh nicht zugetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh sind Zeugnisse, die entweder von einem Tierarzt oder einem Fleischbeschauer ausgestellt sind, beizubringen.

Durlach den 15. Juli 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Dohlenumbau.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt den Umbau des im Ort Königsbach bei der Kreuzung der Judengasse mit dem Kreisweg Nr. 21 liegenden Dohlens in der Länge von 14 m in Zementbeton im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Bezügliche Angebote, wozu die Formulare auf dem Geschäftszimmer dieser Stelle erhältlich sind, wollen bis längstens Mittwoch den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, dort eingereicht werden, wofür die Unterlagen eingesehen werden können.

Singen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3436. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Singen belegenen, im Grundbuche von Singen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Christine geborenen Kunzmann, Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Scharmann in Singen, eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag den 13. September 1904, vormittags 8 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Singen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- | | |
|--|----------------|
| 1. 3 a 37 qm Hofraite im Gebäulichkeiten: zwei zweistöckige Wohnhäuser mit Kaufladen, geschätzt zu | 5500 M. |
| 2. 26 a 84 qm Ackerland in 3 Stücken, geschätzt zu | 460 " |
| 3. 11 a 68 qm Wiese in 3 Stücken, geschätzt zu | 290 " |
| Summe | 6250 M. |

Durlach den 14. Juli 1904.

Groß. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Die Festsetzung der Baufluchten und Straßenhöhen für den Schloßleweg betreffend.

Der Bezirksrat hat am 1. v. Mts. folgende Entschliebung getroffen:

„Auf Grund der Art. 2 und 3 des Ortsstrafengesetzes werden die Baufluchten und Straßenhöhen für den sog. Schloßleweg auf Gemarkung Durlach entsprechend den vom Gemeinderat vorgelegten Plänen festgestellt.“

Indem wir hiermit dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, fügen wir bei, daß die Pläne zur Einsicht auf dem Rathaus vom 18. d. Mts. ab 14 Tage aufliegen.

Durlach den 12. Juli 1904.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Walch.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmieds Markus Werner von Neuthard, wohnhaft in Aue, wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Durlach, 12. Juli 1904.

Groß. Amtsgericht:
gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Brettle,
Rechtspraktikant.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.15, 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 110 Pf., 50 Kilogr. Heu, altes M. 2.—, 50 Kilogr. Heu, neues M. 2.—, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 M., 4 Ster Lannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 16. Juli 1904.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Aue.

Beleidigungszurücknahme.

Die beleidigenden Äußerungen, die ich in der Straußwirtschaft gegen den Maurermeister Heinrich Stör ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr und ungerechtfertigt zurück und zahle 3 M an die Armenkassa Aue.

Aue, 18. Juli 1904.

Franz Schmitt, Maurer.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock mit Zubehör in der Seboldstraße 20 per 1. Oktober zu vermieten.

Carl Leufler, Lammstr. 23.

Für jeden Geschäftsmann!

In hiesiger Stadt ist ein neuerbautes 3stöckiges **Wohnhaus**

mit großem Hof und großem Hintergebäude billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Daselbe würde, da im ganzen Stadtviertel bis jetzt kein Metzger ist, für einen tüchtigen Mann sichere Existenz bieten.

Es wäre auch für jeden andern Geschäftsmann, als Glaser, Schreiner, Schlosser, besonders aber auch für Weinhändler sehr passend, indem große und kühle Keller vorhanden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermieten wegen Wegzugs: schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waschküche mit Wasser- und Gasleitung in m. Neubau Seboldstraße 22. **Carl Leufler.**

Laden mit Wohnung zu vermieten.

In meinem Neubau, Hauptstr. 69, habe einen Laden mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Gustav May**, Zimmermeister.

Wohnungen zu vermieten:

3 Zimmer mit Gas, Wasser, Bad, 4

Otto Hofmann, Architekt.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Mittelstraße 9.**

Stühle jeder Art

werden geflochten und repariert.
H. Hartwig, Sesselmacher,
Lammstraße 34.

Der Hohe Schein
Roman von
Ludwig Ganghofer.
Dieser spannende, gemüth- und humorvolle Hochgelehrtenroman, der als eine der hervorragendsten Schöpfungen des gelehrten Erzählers bezeichnet werden darf, erscheint soeben in der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 M.
Die letzten 3 Nummern des 3. Quartals der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans werden den eintretenden Abonnenten auf Verlangen gratis nachgeschickt.
Zu beziehen durch sämtliche Buchhandlungen und Postämter.
Verlag von
Ernst Keil's Nachfolger G.m.b.H. in Leipzig.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit sein großes Lager in **Baumaterialien** als: **Portland-Cement, Ia. Baugips, Sackfalk, Verputzrohren, Rohrmatten, Gipsrohren, Cementrohren** in verschiedener Lichtweite, **Tuffsteine, Ziegel** in verschiedenen Sorten, **feuerfeste Steine** und sonst verschiedenes in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvollst

Andreas Rausch,
Langensteinbach, Amt Durlach.

Gemeinde-Sparkasse Stupferich.

Rechnungsabschluss für das Jahr 1903.

Einnahme:		M.	S.	M.	S.	Ausgabe:		M.	S.	M.	S.
1. Kassenvorrat		9 262	86			16. Rückstände				20	
2. Rückstände		3 687		12 949	86	18. Zinse und Kosten für Einlageguthaben und andere Schulden	7 391	09			
4. Zinse von Kapitalien und anderen Forderungen		4 297	20			19. Abgang und Verlust	79	75			
5. Von Gebühren:						20. Auf die Verwaltung:					
a. Gebühren von übernommenen Güterkaufschillingen und anderen Forderungen		115	95			b. Für die Beamten und Angestellten	275				
b. Gebühren für Einlagebücher		8	40			c. Sonstiger Verwaltungsaufwand	178	58	7 924	42	
6. Sonstige Einnahmen aus dem Ertrag des Sparkassenvermögens		4	54	4 426	09	24. Vorschüsse und Wiedererzatz von Vorschüssen:					
8. Vorschüsse und Wiedererzatz von Vorschüssen:						a. Betreibungskosten	29	90			
a. Betreibungskosten		17	92			25. Ausgleichungsposten		02	29	92	
9. Ausgleichungsposten			02	17	94	27. Rückzahlung auf Einlageguthaben:					
11. Einlagen:						a. Der für die Sparkasse bürgenden Gemeinden	33	04			
a. Neue Einlagen		26 301	37			c. Spareinlagen	29 455	33			
b. Kapitalisierte Zinse		7 346	40	33 647	77	29. Angelegte Kapitalien	34 656		64 144	37	
12. Heimbezahlte Kapitalien				32 308	59	Barvorrat am Jahreschluss			11 231	54	
Zusammen				83 350	25	Zusammen			83 350	25	

Darstellung des Vermögens und der Schulden.

Vermögen:		M.	S.	Schulden:		M.	S.
4. Kapitalien:				1. Kapitalschulden:			
a. Darlehen gegen bedingenes Unterpfand		99 200		a. Guthaben der Einleger:			
b. Staatspapiere		4 540	50	aa. der für die Kasse bürgenden Gemeinden	3 548	20	
d. Liegenschaftskaufschillinge:				cc. Spareinlagen	195 457	47	
1. im Cessionswege erworbene Kaufschillinge		34 599	37	Summe	199 005	67	
f. Darlehen an Private gegen Schuldschein		48 455	50	Das Vermögen beträgt	206 280	51	
5. Einnahmerückstände:				Reinvermögen	7 274	84	
Zinsrückstände	4 125	40		Nach der vorigen Rechnung bestand dasselbe in	5 805	99	
Rückständige Betreibungskosten	11	98	4 137	38	Es hat sich somit vermehrt um	1 468	85
6. Stückzinse von ausstehenden Kapitalien			3 888	83			
7. Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluss			11 231	54			
Gerätschaften nach dem Inventar			227	39			
Summe			206 280	51			

Entzifferung der Vermögensvermehrung.

Die laufenden Einnahmen betragen	M.	8 551	49.
Die laufenden Ausgaben betragen	"	7 924	42.
Somit Mehreinnahme	M.	627	07.
Zunahme der Stückzinse	"	439	30.
Zunahme des Fahrniswertes	"	22	03.
Abnahme der Kursdifferenz	"	380	45.
Es. Vermehrung wie oben	M.	1 468	85.

Einleger.

	a. bürgenden Gemeinden:	b. Spar-einlagen:
Anzahl am Anfang des Rechnungsjahres	1	303
Neu zugegangen sind		21
Zusammen	1	324
Abgegangen sind		25
Stand am Schlusse des Rechnungsjahres	1	299

Stupferich den 14. Juli 1904.

Der Rechner:
B. Reinhart.

Prima Weisswein,

pr. Liter 60 S, über die Straße, empfiehlt

Karl Weiß zum Pflug.

Schöne Johannisbeeren,

1/2 Zentner, werden zu kaufen gesucht

Bahnhofstraße 1, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 3.

Achtung!

Durch neue maschinelle Einrichtung mit Gasmotorbetrieb bin ich in der Lage, ständig frische Pflugwürste zu liefern.

Heute, Montag:

Pflugwürste, Schinkenwurst, Preßkopf

empfehlen

Karl Weiss zum Pflug.

Achtung! Hausfrauen!

Kohlenanzünder

und zur Nachhilfe bei schlechtem Feuer (Patent), à Brickett nur 1 Pfg., 8 Stück 8 Pfg.

Triumph-Feueranzünder,

einzig, ohne Konkurrenz durch seine große Brennbarkeit,

— 60 Stück nur 8 Pfg. —

Blitzblank-Seifensand

— Marke Schwan — bestes Reinigungsmittel, unentbehrlich in jedem Haushalt, liefert

E. Busch, Durlach,

Ettlingerstraße — Fischhaus.

Citronen- und Himbeersaft,

loose abgemessen und in Flaschen,

Brauselimonade-

Bonbons

in verschiedenen Fruchtsäften, à Stück 5 und 10 Pfg.

Brausepulver,

10 Paar 35 Pfg., vorzügliche Erfrischungen für Touristen, bei

August Peter, Adler-Drogerie,

C. Schweizer Nachf.,

Hauptstr. 16. Telefon 76.

Garantiert echten

Kornbranntwein,

pr. Liter 85 S, alle andern Anfechtbranntweine von 50 S an pr. Liter bei Philipp Luger & Filialen.

Reiseförbe,

Wasch- u. Säugförbe,

sowie alle Sorten

Korbwaren,

Bäckerwannen

in schöner Auswahl bringe hiermit empfehlend in Erinnerung.

Friedr. Mühl

am Marktplatz.

Eyach-Sprudel,

5 Flaschen mit Glas 1.—

25 "en gros"-Vertrieb 4.75,

Philipp Luger & Filialen.

Weinrosinen,

Weincorinthen,

beste Ware, billigste Preise bei

Karl Armbruster.

Fliegenleim

in Steintöpfchen à 10 S, 5 Töpfe

40 S.

Philipp Luger & Filialen.

Fässer-Verkauf.

Weingrüne neue

und gebrauchte Fässer

sind billig zu verkaufen bei

Heinrich Zint,

Karlsruhe, Waldhornstr. 45.

Ein gut möbliertes Zimmer

ist sofort oder später zu vermieten

Baselstr. 8, part.

Vertheilung, Druck und Verlag von H. G. G. G. G.